

Ökologie ohne Verstand hat Einzug gehalten

Zum neuen Energiekonzept der Bundesregierung und der Debatte darüber:

Ökologie ist eine naturwissenschaftliche Teildisziplin der Biologie, die sich in den 50er Jahren aus der „Verhaltensbiologie“ als Spezialgebiet „Haushaltslehre der Lebensgemeinschaften“ entwickelt hat. Hier ging es im Wortsinn darum, wie die „Chemie“ der Umwelt analytisch nachweisbar die Artenvielfalt beeinflusst. Modern formuliert: welche Umweltchemie entwickelt welches Ökosystem.

Ein Ergebnis war beispielsweise, dass „gesunde Ökosysteme“ auf bestimmten analytisch messbaren „chemischen Mangelzuständen“ beruhen. Allgemeingut wurde in jener Zeit, dass ein sehr niedriger Gehalt an Phosphaten in Gewässern Voraussetzung ist für deren „guten ökologischen Zustand“ und dass zu hohe Phosphatgehalte (aus Waschmitteln und landwirtschaftlicher Düngung) das Gewässer-Ökosystem „umkippen“ (von aerob zu anaerob, also von „gut“ nach „slecht“).

In diesen Jahren wurde der „Technische Umweltschutz“, also die „Reinhaltung“ von Luft, Wasser, Boden“ entwickelt und umgesetzt. Trotz Explosion der Bevölkerung und der Produktionskapazitäten rechts und links seiner Ufer kann heute im

Rhein wieder gebadet werden. Auch sein „biologischer Zustand“ ist fast schon wieder so wie vor der Industrialisierung. Sicher ist es nur eine Frage der Zeit, bis sein „biologischer Zustand“ besser sein wird, als er es je war. Die Nutzung der Errungenschaften des „Technischen Umweltschutzes“ schreitet unaufhaltsam voran, auch seine Weiterentwicklung in den am meisten entwickelten Ländern, zu denen immer noch auch Deutschland gehört. Herausragendes Zeichen dafür sind die behördlichen Genehmigungsvoraussetzungen für Block 6 am Kraftwerk Staudinger: Weniger Schadstoffemissionen trotz Verdopplung der Kapazität oder parteipolitisch-ideologisch formuliert: „Diese ökologische Steinzeittechnik“.

Als die Parteipolitik Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre die „Ökologie“ entdeckte, wurde die Biologie durch die „Natur“ und die „Logik“ der Naturwissenschaft durch eine politisch-religiöse Glaubenslehre ersetzt, aus dem Lehrfach „Ökologie“ wurde der politische Ökologismus.

Ein aktuelles Beispiel: Auf HR I I Kultur erklärte der Redakteur am vergangenen Mittwochmorgen, dass „Atomstrom“ die Netze verstopfe, wenn in Deutschland der Wind wehe und die Sonne scheine, weil „Atomstrom“ permanent in „Grundlast“

produziert werde. Die Folge sei, Deutschland müsse dem Ausland Strom an der Strombörse verschenken. Die Frage, ob dieser Halbrott im Radio so beschränkt oder so demagogisch geschult ist, kann ich nur stellen und damit öffentlich provozieren. Antworten wird vermutlich niemand, es sei denn, der HR oder sein Redakteur lesen diese Zeitung und ‚outen‘ sich.

Ursache und Wirkung auseinanderzuhalten war einmal Lehrstoffbasis in Physik und Chemie – diese Zeiten sind in Deutschland seit 30 Jahren vorbei. Spaß-Physik und Spaß-Chemie in der Kindertagesstätte haben Physik und Chemie als Abitur-Pflichtfach abgelöst. Investitionen in wertlose Bildungsinhalte sind Geldverschwendung! Die Bildungsangebote sollten auf das Wesentliche konzentriert werden. Aber nur die Beschäftigten in unseren Weltmarkt-Industriebetrieben verstehen, was sparsames und effizientes Wirtschaften (also ökologisches Haushalten im naturwissenschaftlichen Wortsinn) oder neudeutsch 'lean management' beinhaltet. Am Anfang steht die Abschaffung wertloser, ja störender Hierarchien. Das betrifft im Bildungsbereich auch die Bürokratien in Wiesbaden und Berlin.

Dr. Gerhard Stehlik
Hanau-Großauheim